

Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen
Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel
Band: 9 (1982)
Heft: 1

Artikel: Zur Entstehung der CO 13 : Geschichtliches
Autor: Fischli, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-799655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Entstehung der - geschichtliches -

CO 13

Die Werkstätten an der Colmarerstrasse 13 in Basel werden nicht nur vom gleichen Trägerverein wie die Therapeutische Wohngemeinschaft GATTERNWEG getragen, sondern ihre Entstehung ist eng mit der Entwicklung und den Bedürfnissen derselben verknüpft.

Die Idee, Selbsthilfe Jugendlicher in Wohngemeinschaften zu fördern, fand erstmals an der Basler Laufenstrasse 1969 ihren praktischen Niederschlag. Die Idee stand im politisch-gesellschaftlichen Zusammenhang der späten 60-er Jahre: Selbsthilfe, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Selbstverwaltung, Mitbestimmung, gesellschaftliche und institutionelle Alternativen und Veränderungen der zunehmenden Fremdbestimmung, Bevormundung, gesellschaftlicher und institutioneller, durchorganisierter Enge entgegenzustellen.

An der Laufenstrasse gründete der Sozialarbeiter Josy Meury zusammen mit Gesinnungsgenossen eine erste Uebergangswohngemeinschaft für strafentlassene, sozial benachteiligte Jugendliche. Den aus Heimen und Jugendstrafanstalten Entlassenen sollte ermöglicht werden, die Nachbetreuung unter Einsatz ihrer Selbsthilfekräfte und Verantwortlichkeit zu erleben und die Ablösung von autoritär strukturierten Institutionen zu vollziehen. Der Uebergangswohngemeinschaft war die Idee einer selbständigen, eigenständigen Lebensgemeinschaft zugrunde gelegt. Alle Mitglieder arbeiteten auswärts und trugen durch ihren Arbeitserwerb finanziell mit.

Mit Gründung des Vereins SJWG (Selbsthilfe Jugendlicher in Wohngemeinschaften) anlässlich des Erwerbs der zum Abbruch bestimmten Liegenschaft Gattertnweg 40 in Riehen, war auch ein Angebot des Sozialdienstes der evang.-ref. Kirchen gegeben, ein riesiges Möbellager untergebracht in einem ehemaligen Badhaus am Wiesendamm, zu übernehmen. Die Wohngemeinschaft entwickelte daraus ihren Brockenbudenbetrieb mit Namen GLUBOS. Selbstverwaltet erbrachte der Betrieb einen Teil der notwendigen

finanziellen Mittel für die Wohngemeinschaft und bot interne Arbeitsplätze an.

Die Arbeit bestand darin, Haushalträumungen, Transporte, den Verkauf von alten Einrichtungsgegenständen zu organisieren und mittels einfacher Arbeitsvorgänge vielerlei Möbel für den weiteren Gebrauch wieder instandzustellen. Durch die Liquidation der Brockenbude Ende 73 wegen Abbruch der Liegenschaft, wurden der Wohngemeinschaft am Gattertnweg die gewonnene finanzielle Sicherheit und die Arbeitsplätze wieder entzogen. Ein Ersatzlokal konnte nicht gefunden werden.

Man besann sich nun auf eine Neukonzept der selbstgestellten sozialen Aufgabe der Wohngemeinschaft. Zunehmend meldeten sich nämlich jugendliche Drogenkonsumenten und drogenabhängige Fixer, die in der mit dem Drop-In Basel und Zürich zusammenarbeitenden Wohngemeinschaft um Aufnahme ersuchten. Bereits geknüpfte Kontakte zur Drogentherapieketten Hannover wurden intensiviert. Zwei Mitarbeiter begannen eine gestalttherapeutische Ausbildung im Hinblick auf die Eröffnung einer therapeutischen Gemeinschaft im Juni 1974.

Längerfristig waren die finanziellen Probleme nicht gelöst. Es war wohl ein ansehnliches Startkapital aus privaten Spenden zusammengetragen worden und für die Platzierungen wurden Taggelder erhoben. Doch das allein genügte nicht. Arbeitsplätze waren auch keine vorhanden. Und so besann man sich wieder auf den Selbsthilfegedanken. Nach langen Verhandlungen mit der Gemeinde Riehen konnte im Werkhof der Gemeinde unter der Leitung von Georg Kessler die Brockenbude und Jugendwerkstätte GLUBOS eröffnet werden. Gestartet wurde mit den übriggebliebenen alten Warenbeständen aus der Liegenschaft am Wiesendamm. Einzelne Betreute aus dem GATTERNWEG fanden hier einen Arbeitsplatz. Doch nicht nur das, der Betrieb wollte auch ehemaligen Betreuten, nach abgeschlossenem Vier-Stufentherapieprogramm am GATTERNWEG für eine weitere noch zu definierende Zeit einen Arbeitsplatz in einem

selbstverwalteten Betrieb garantieren. Dies in einem fürsorgeunabhängigen Status, als betreute Mitarbeiter mit existenzsicherndem Lohn. Damit war der Grundstein für die 2. Phase des 2Phasen-Therapiemodells gelegt.

Zwei Jahre später, 1977, nachdem das Hauptgeschäft GLUBOS an der Hammerstrasse 57 nach Basel verlegt worden war, erfolgt die Entflechtung von Brockenbude und Jugendwerkstatt. Die Brockenbude galt fortan als wirtschaftlich orientierter Betrieb, zur Finanzierung der Vereinsziele. Aus der Jugendwerkstatt, die der Instandstellung, Auffrischung und Restaurierung von Möbeln diente, entstand eine arbeits- und soziotherapeutisch orientierte, vollmechanisierte Holzwerkstatt. Diese stand nun unter der Leitung von Matthias Lehnerr, einem ausgebildeten Werklehrer mit soziotherapeutischer Zusatzausbildung. Als Ergänzung kam im Sommer 1979 ein gelernter Zimmermann, Peter Müller, als Leiter-Stellvertreter dazu. Mittlerweile war diese Einrichtung auch vom Bundesamt für Sozialversicherungen als geschützte Werkstätte anerkannt worden.

Während dieser Jahre arbeitete eine grosse Anzahl Betreuer aus dem GATTERWEG wie auch Ehemalige an Aufbau und Betrieb der Werkstatt mit. Die mit diesem 2 Phasen-Therapiemodell gemachten positiven Erfahrungen und die immer grösser werdende Nachfrage nach

Therapieplätzen (bis 100 im Jahr) bewog eine Planungsgruppe, zusammengesetzt aus Vorstands- und Teammitgliedern eine zusätzlich therapeutische Wohngemeinschaft (ThWG) im Stil des Gatterwegmodells auszuarbeiten. Die Planungsarbeiten waren im Frühjahr 1980 abgeschlossen. Eine weitere ThWG mit 7-8 Plätzen sollte in Riehen eröffnet, das Arbeitsplatzangebot vergrössert werden. So sollten die betreuten Mitglieder der beiden Eingangsstufen der ThWG in den langbewährten Branchen (Wollspinnen, Stuhlflechten, Stricknadelfabrikation, Malen und Gartenarbeiten), die betreuten Mitglieder der beiden Austrittsstufen in der Jugendwerkstatt unter gemeinsamer Leitung, zusammenarbeiten. Doch diese Planung scheiterte, leider, an der praktischen Durchführbarkeit. Im werkstattnah gelegenen Riehen konnte kein erschwingliches Haus für die neue ThWG gefunden werden und Werkstattträume in der gewünschten Preislage und Grössenordnung waren auch nach intensivster Suche nicht zu finden.

Diese Situation zwang wieder einmal mehr zum Neuüberdenken. Vor allem auch weil zu diesem Zeitpunkt die Familie Bässler dem Verein SJWG ein Uebernahmeangebot ihres recht gross dimensionierten Werkstattgebäudes an der Colmarerstrasse 13 machte.

Urs Fischli

Inserat



Brockenbude Glubos

die Alternative
zum Warenhaus

Hammerstrasse 57, Hinterhof
4058 Basel, Tel. 26 36 06

Montag — Freitag 10.00 — 12.00
14.00 — 18.30
Samstag 10.00 — 17.00

+ Brünnlirain Riehen
Haltestelle Lörracherstrasse
Montag + Mittwoch 14.00 — 18.30
Samstag 10.00 — 17.00

Wir räumen ganze Haushaltungen. Auch einzelne Gegenstände holen wir gerne ab.
Der Erlös kommt der therapeutischen Gemeinschaft Gatterweg, Riehen zu gut.